



10.03.2003 - Pegel Ingolstadt geht in Betrieb

Nach nur knapp 4 Monaten Bauzeit wurde nun der Umbau des Pegels Ingolstadt fertig gestellt. Diese Baumaßnahme wurde notwendig, um den Anforderungen nach immer aktuelleren und schnelleren Daten im Hochwasserfall gerecht zu werden und auch die notwendigen Informationen an den Bürger ohne Zeitverzug weiterzugeben.

Der Pegel Ingolstadt wurde im Jahr 1957 oberhalb der Glacisbrücke errichtet; seitdem wird dort der Wasserstand und die Temperatur der Donau kontinuierlich gemessen. Die Aufzeichnung der Daten erfolgten bis 1999 mit Schreibgeräten, wobei der sogenannte damalige Fernpegel bis 1977 im Gebäude des Wasserwirtschaftsamtes Ingolstadt, Paradeplatz 13, untergebracht war. Danach wurden die Wasserstandsdaten mit einem Schreibgerät vorort im Pegelhaus aufgezeichnet. Im Jahr 2000 wurde die Messstelle mit Datensammlern und modernster Technik ausgerüstet, nicht zuletzt aufgrund der gemachten Erfahrungen beim Hochwasser 1999.

1970 wurde die Seilkranmessenanlage, die zur Bestimmung des Abflusses unbedingt notwendig ist, 500 m unterstromig des Pegels zwischen Glacis- und Konrad-Adenauer-Brücke gebaut und war bis zum Umbau im Herbst 2001 in Betrieb.

Das Gebäude für die Schwebstoffmessung, ein Holzhaus, an der die Zeichen der Zeit nicht spurlos vorüber gegangen sind, liegt ungefähr 1000 m unterstrom des Pegels und unmittelbar unterhalb der Schillerbrücke. Im neuen Gebäude sind nun alle Messstellen vereint

Die Planung wurde durch das Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt erstellt. Bei dieser Planung wurden die Wünsche der Stadt Ingolstadt bezüglich Außengestaltung und Einbindung in den Uferbereich in enger Zusammenarbeit mit dem Landschaftsarchitekturbüro Weinzierl eingearbeitet.

Die neue Messstelle an der Donau ist von ihrer baulichen Gestaltung und technischer Ausstattung die modernste Messstelle an einem Oberflächengewässer in Bayern. Es wird dort der Wasserstand mit zwei voneinander unabhängigen Verfahren und Übertragungswegen, die Temperatur, die Trübung, der Sauerstoffgehalt und der pH-Wert kontinuierlich gemessen. Die Messstelle ist so ausgestattet, dass selbst bei Stromausfall vorort Daten sicher übertragen werden können. Die gewonnenen Rohdaten werden in Datensammlern gespeichert und in regelmäßigen Abständen von der Datenbank Wasserwirtschaft über ISDN und GSM abgerufen.

In dieser Messstelle werden weiterhin der Abfluss und die Schwebstofffracht der Donau gemessen. Das Gebäude ist durch eine Alarmanlage gesichert, um die offensichtlich immer noch vorhandenen Sprayer, Schmierer oder gar Rowdies besser in den Griff zu bekommen.

An der Konrad-Adenauer-Brücke, Südufer, wurde eine Großanzeige für den Wasserstand erstellt wo die Ingolstädter Bürger den augenblicklichen Wasserstand der Donau in Zentimeter ablesen können.

Der äußere Messstellenbereich wurde so gestaltet, dass ein ungehinderter Zugang zur Donau möglich ist. Fußgänger und Radfahrer genießen von dieser Messstelle aus einen ungehinderten Blick auf die Altstadt von Ingolstadt, aber auch nach oberstrom zur Glacisbrücke und zur Staustufe Ingolstadt.

Einschränkend muss man jedoch noch bemerken, dass das Betreten der Messstelle und der Messanlagen natürlich auf eigene Gefahr geschieht.

Die Kosten für diese Messstelle betrugen ca. 300 000 €, wobei weit mehr als die Hälfte der Kosten für die aufwendige und notwendige Messtechnik verbaut wurde.

Die Oberbauleitung für dieses technische Bauwerk hatte Herr Kuno Tischer im Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt. Die örtliche Bauleitung wurde durch das Planungsbüro Richter, Ingolstadt, wahrgenommen.

Mit dieser Messstelle wurde ein technisches Instrument geschaffen, das eingebunden in den Hochwassernachrichtendienst äußerst wichtige Daten für die Vorhersage für die Unterlieger, wie Vohburg und Neustadt liefert.